

Julian Windscheid, Diana Stoll, Stephan Sallat, Andreas Will

360°-Videos als Lernmedium für Inklusion in der Lehrerausbildung

URN: urn:nbn:de:gbv:ilm1-2019200101

dazugehöriger Abstract: urn:nbn:de:gbv:ilm1-2019200090

Veröffentlichung entstand im Rahmen der Veranstaltung:

Programmworkshop "CHANce GEstalten - Inklusionsorientierung in der Lehrerbildung als Impuls für Entwicklungsprozesse in Hochschulen". Dortmund 2018

360°-Videos als Lernmedium für Inklusion in der Lehrer_innenbildung

Julian Windscheid¹, Diana Stoll², Stephan Sallat^{2,3}, Andreas Will¹

¹TU Ilmenau, Fachgebiet Medien- und Kommunikationsmanagement; ²Universität Erfurt, Fachgebiet Sonder- und Sozialpädagogik; ³Universität Halle-Wittenberg, Institut für Rehabilitations- und Integrationspädagogik

1. Einleitung

Das Kompetenz- und Entwicklungszentrum für Inklusion in der Lehrerbildung in Erfurt hat in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet für Medien- und Kommunikationsmanagement der TU Ilmenau die videobasierte Lernplattform *VideoLeB* entwickelt.

VideoLeB ist eine eLearning-Plattform mit Schwerpunkt auf Inklusion im gemeinsamen Unterricht. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung einer professionellen Wahrnehmung der Lehramtsstudierenden hinsichtlich der Lehr- und Lernprozesse von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF). Durch die Arbeit mit Videos zu Lehr-Lernsituationen von Kindern mit SPF sowie Materialien zur inhaltlichen Vertiefung sollen die Lehramtsstudierenden Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, um in inklusiven Lernsettings die Lernumgebung dieser Kinder sowie deren Lerngelegenheiten adaptiv und angemessen, im Sinne einer effektiven Klassenführung, zu gestalten.

3. Videobesiertes Lernen

Der aktuelle Forschungsstand zum Einsatz von Videos in der Lehrer_innenbildung zeigt eine positive Wirkung auf die Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte sowie die Verbesserung der Qualität des Unterrichts (Petko, Prasse & Reusser, 2014). Die Arbeit mit Videos als Modelle situierten (Reusser, 2005a, b) und fallbasierten Lernens (Zumbach, 2003) gewinnt dadurch an Bedeutung für die Entwicklung und Förderung der professionellen Wahrnehmungs- und Lehrkompetenz (Baumert & Kunter, 2006) sowie der diagnostischen Kompetenz (Kunter, 2010). Im Projekt wird diese Vorgehensweise durch den Fokus auf Lehr- und Lernprozesse von Kindern mit SPF erweitert. Für die Kompetenzerweiterung von Lehramtsstudierenden und Lehrern_innen werden authentische Lernsituationen im gemeinsamen Unterricht sowie Situationen des außerschulischen Lernens aufbereitet („times of trouble“, vgl. Teale, Leu, Labbo & Kinzer, 2002). Durch audiovisuelle Lehr- und Lernformate können vielschichtige Situationen realitätsnah sowie authentisch dargestellt werden. Die Arbeit mit diesen Formaten bietet kompetenzerweiternde Gelegenheiten zur situierten mehrdimensionalen Analyse von Lehr-Lernprozessen (Gold, Förster & Holodyski, 2013).

Irion (2010, S. 141) kritisiert jedoch, dass häufig Informationen für eine ausreichende Analyse von videographierten Unterrichtsprozessen fehlen, weil diese sich außerhalb der Kameraperspektive befinden. Für eine objektive Beobachtung und eine fehlerfreie Analyse und Bewertung einer Situation scheint dieser Umstand also durchaus problematisch. Als Lösung schlägt Goldman (2007, S. 4) deshalb den Einsatz mehrerer Kameras vor. Durch die Verwendung verschiedene Blickwinkel können so die Gefahren von Voreingenommenheit, Falsch- oder Fehldarstellung vermieden werden. Andere Forscher (z. B. Heath et al., 2010) sind jedoch der Meinung, dass die Verwendung mehrerer Kameras nicht ratsam sei, da die Interaktion mit multiplen Perspektiven überkomplex ist und Interaktionssequenzen dadurch zerbrechen (Jewitt, 2012, S. 16). Als Lösung für dieses Problem wurden für *VideoLeB* deshalb spezielle 360°-Videos erstellt.

4. 360°-Video

Während bei herkömmlichen Unterrichtsvideos die Kamera auf einen bestimmten Ausschnitt fixiert ist, bietet die 360° Technologie die Möglichkeit, das Geschehen gleichzeitig in alle Richtungen aufzuzeichnen. Beim Betrachten der Videos ist es den Nutzer_innen dadurch anschließend freigestellt, in welche Richtung sie schauen wollen. **Der Vorteil: Ein „vor und hinter der Kamera“ existiert nicht mehr und Multiperspektiven werden überflüssig.**

Für die Plattform wurden verschiedenen 360°-Videos in diversen Thüringer Schulen aufgezeichnet. Diese 360°-Videos ermöglichen es, Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf innerhalb unterschiedlicher inklusiver Unterrichts- und Lernsituationen zu beobachten.

5. Digitale Hospitanz

Im Gegensatz zu statischen Videos können bei 360°-Videos nachträglich unterschiedliche Beobachtungsperspektiven eingenommen werden. Durch die Verwendung von 360°-Videos in Kombination mit einem Virtual-Reality-Headsets ist es den Nutzer_innen ausserdem möglich, sich virtuell in die aufgezeichnete Szene zu begeben. Durch Drehen des Kopfes können die Nutzer_innen die Blickrichtung frei wählen und das Geschehen, wie bei einer realen Unterrichtsbeobachtung, mitverfolgen.

Dank des immersiven Erlebens haben die Nutzer_innen das Gefühl, „real“ am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen. Dieses Vorgehen bezeichnen wir deshalb auch als „**Digitale Hospitanz**“.

6. Beispiel



 **VIDEOLeB**
www.videoleb.de

7. Kontakt

Julian Windscheid
Technische Universität Ilmenau
FG Medien- und Kommunikationsmanagement
Mail: julian.windscheid@tu-ilmenau.de | Tel.: 03677 / 69-4680

Diana Stoll
Universität Erfurt
Kompetenzzentrum Inklusion
Mail: diana.stoll@uni-erfurt.de | Tel.: 0361 / 737-1793

Quellen:

